

Stadtteilarbeit in Corona-Zeiten

Liebe Nachbarinnen & Nachbarn

Noch am 12. März habe ich an alle Gruppen, die bei uns im Bürgertreff Altona regelmäßig zusammenkommen, eine Email geschickt: Trotz Corona gäbe es keinen Grund, Veranstaltungen, Kurse oder Gruppentreffs abzusagen. Nur wer an erkältungsähnlichen Symptomen leide oder sich in Risikogebieten aufgehalten habe, möge bitte zu Hause bleiben. Nur drei Tage später kam der Lockdown!

Zehn Wochen, von Mitte März bis Ende Mai, war der Bürgertreff komplett geschlossen. Ein ungewohntes Gefühl. „Bleiben Sie gesund“ war der häufigste Gruß, den ich mit Anrufern ausgetauscht habe, die wissen wollten, wie es im Bürgertreff weitergeht. „Das weiß ich zurzeit leider nicht“ war meine häufigste Antwort auf ihre Fragen.

Auch heute, wo sich langsam wieder Leben im Haus regt, lässt sich vieles noch nicht



Es geht weiter: Ukulele-Kurs mit Mundschutz und Sicherheitsabstand

planen. Eins ist aber sicher: Die Gesundheit unserer Besucher hat Priorität.

Auch im Bürgertreff gilt AHA: Abstand, Hygiene, Alltagsmaske. Kurse und Gruppentreffs können wegen der Sicherheitsabstände nur mit begrenzter Teilnehmerzahl stattfinden. Eine Herausforderung für die vielen Chöre, die im Bürgertreff proben und jetzt nur in Zehnergruppen und mit 2,5 Meter Abstand zusammen singen können.

Vieles muss ausfallen. Den Sommerflohmarkt haben wir abgesagt, unsere beliebten Ausflüge für Senioren haben wir auf nächstes Jahr verschoben, Kulturveranstaltungen wird es, wenn überhaupt, nur im ganz kleinen Rahmen geben. Denn bei einem Mindestsicherheitsabstand von anderthalb Metern passen maximal 30 Personen in unseren Veranstaltungssaal. Aber es muss ja auch nicht immer der große Event sein. Auch im Kleinen kann man den Stadtteil beleben. Kreativität ist gefragt. Wir freuen uns über Ihre Altona-Bilder, sammeln typische Hamburger Sprüche, verschenken Blumensamen und haben für den Herbst ein abwechslungsreiches Angebot an Kursen und Workshops für Sie zusammengestellt.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund und bleiben Sie uns treu.

*Ihre Doris Foitzik
und das Bürgertreff-Team*



Sommer, Sonne, Altona

Malt uns ein Bild

Du hast die Ferien zu Hause in Altona verbracht? Du zeichnest und malst gerne? Prima! Mal uns ein Bild, denn wir möchten gern wissen, was man in den Sommerferien in der Stadt alles machen kann. Tretbootfahren auf der Alster? Fahrradfahren im Park oder Tanzen auf dem Balkon? Wir sind gespannt und freuen uns auf dein Sommerbild - und wenn das mit der Sonne nicht so geklappt hat, darf es auch gern ein Regenbild sein.

Alle Bilder stellen wir bei uns im Bürgertreff aus - so lange der Platz reicht. Papa, Mama, Oma und Opa dürfen natürlich auch gerne mitmalen. Also nichts wie ran an die Stifte oder an den Tuschkasten. Schreibt euren Namen, Adresse und Telefonnummer hinten auf das Bild und gebt es bei uns im Bürgertreff ab. Und für alle, die uns ein Bild bringen, gibt es eine kleine Überraschung.

Bürgertreff Altona, Gefionstr. 3

Tel. 42 10 26 81

Blütenpracht am Straßenrand

Viele Wildblumen gedeihen auch in der Stadt, machen kleine Grünflächen bunt, sprießen sogar aus Mauerritzen und locken Insekten an. Damit es auch in Altona-Nord immer bunter wird, verschenkt der Bürgertreff Blumensamen (Stockrosen, Mohn, Silberblatt, Akelei, und vieles mehr) aus eigener Ernte. Einfach vorbeikommen, Samen abholen und aussäen.



Beratung

● **Rechtsberatung des SkF**

Mi, 10.00-12.00, ohne Anmeldung, kostenlos

Die Beratung umfasst u.a. Fragen zum Familien-, Miet- und Arbeitsrecht, sowie Probleme mit Behörden und Schulden. Die beratenden Juristen helfen bei der rechtlichen Einordnung der Sachlage, führen ein Telefonat, unterstützen beim Schreiben eines Briefes oder sind bei der Vermittlung zu anderen Beratungsstellen und Vereinen behilflich.

Ein Angebot des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hamburg-Altona und der BürgerStiftung Hamburg

● **SoVD - Sozialrechtsberatung am 3. Mo. des Monats, 14.00-16.00**

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) berät u. a. in folgenden Bereichen: Renten, Leistungen der Kranken-/Pflegekassen, Alg. I und II, Grundsicherung, Schwerbehinderung. Die Erstberatung ist kostenfrei. Für weitere Beratungen ist die Mitgliedschaft erforderlich, die vor Ort erworben werden kann. Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 6 €.

● **PC-Beratung**

Mi., 16.30-19.00, Einzeltermine, nur nach Anmeldung, Tel 42 10 26 81, kostenlos
Probleme mit PC, Smartphone oder Tablet? In der PC-Beratung bekommen Sie Tipps und Hilfe zum sicheren Umgang mit Ihrem Gerät.

Gefördert aus Mitteln des ESF

Gruppen

● **Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz**

am 4. Di. des Monats 15.30-17.30
Kontakt: Alzheimer Ges., Tel. 47 25 38
Weitere Gruppentermine auf Anfrage

In Hamburg sagt man

„Tschüs“

Und man sagt noch so einiges andere, was die Quiddjes vielleicht nicht verstehen. „Nu ma Butter bei die Fische“ hat jeder schon mal gehört. Aber viele kernige Sprüche gehen auch verloren. Dazu schrieb uns eine Nachbarin folgende schöne Geschichte: "Mit Familienangehörigen hatte ich an den Landungsbrücken auf Brücke 9 eine kleine urwüchsige Gaststätte aufgesucht, die für ihr exzellentes Schinkenbrot berühmt war. Christa, die Tochter des Wirts, servierte die ersehnte Delikatesse mit schwungvoller Armbewegung. Dabei löste sich eine Gurkenscheibe und landete gezielt als „Brosche“ auf dem Busen meiner Schwester. Christas Reaktion: „Ischa gediegen ... so was passiert mir nur, wenn ich nüchtern bin!“ „Ischa gediegen“ haben wir mit Vergnügen in unsere Sammlung aufgenommen. Vielleicht kennen Sie auch so einen typischen Hamburger Spruch. Wir freuen uns auf Neuzugänge für unsere kleine Sammlung.

RÄUME MIETEN

Der Bürgertreff stellt seine Räume für Selbsthilfe-, Freizeitgruppen und Initiativen zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Der Saal kann für Feiern, Seminare und Veranstaltungen gemietet werden.

Nähkurs für Einsteiger

Ob Kinderkleidchen, Rock oder Hose - in diesem Kurs können Sie Ihren Traum vom Lieblingskleidungsstück verwirklichen. Auch für Männer geeignet, die sich von Tacker und Klebeband emanzipieren möchten.

Mi. 16.15-18.45 Uhr, 12 Termine, ab 30. 9.

Leitung: Margret Kindler

70 € / erm. 45 €, Anm.: Tel. 42 10 26 81



Schmuckrepair

Ihre Lieblingskette ist gerissen, Sie bekommen den Verschluss eines Schmuckstücks nicht mehr zu?

Kein Grund, diese Dinge in die Tonne zu werfen: Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit einfachen Mitteln wieder Freude an Ihren Schätzen haben.

Do. 14.00-17.00, 8.10., 12.11., 10.12.

Anm. erforderlich, Tel. 42 10 26 81

5 € pro Termin inklusive Material



Bürgertreff mit BiB – Ihr Treffpunkt in Altona-Nord

Gefionstr. 3
22769 Hamburg

Tel. 42 10 26 81
Fax 42 10 26 82
buergertreff@altonanord.de
www.altonanord.de

Bürozeiten:
Mo. und Fr. 10.00-13.00
Di. und Do. 14.00-18.00

immer mittwochs: Lachyoga für alle

Hier können Sie gute Laune tanken: Beim Lachyoga-Treff mit Lach- und Bewegungsübungen zum Wohlfühlen. Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung, Matte oder Decke, rutschfeste Socken, Wasser zum Trinken.

immer Mi., 18.30-19.30 Uhr

8 € / Termin, Leitung Alex Bannes

Anmeldung erforderlich, Tel. 431 83 785,

info@lachyoga-hamburg.net

Und für alle, die mehr wissen möchten:

Schnupperabend „Lachyoga für Neugierige“: Di. 15.9., 18.30-20.30 Uhr, 25 €

Anmeldung erforderlich (s.o.), Leitung: Alex Bannes, www.lachyoga-hamburg.net



Offenes Singen

Regine Steffens lädt ein zum gemeinsamen Singen. Gesungen werden einfache Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen ohne Noten. Singen & schwingen Sie mit.

So. 27.9., 25.10., 22.11.

18.00-20.00 Uhr

20 € / Teilnahme nur mit Anmeldung

Anm.: R. Steffens, Tel. 05764 94 28 46

Info@regine-steffens.de

www.Regine-Steffens.de



Drum Circle

Beim Drum Circle können Sie völlig umsonst mittrommeln. Vorkenntnisse brauchen Sie nicht. Bitte, wenn möglich, eigene Trommeln oder Rhythmus-Instrumente mitbringen.

Aufgrund der aktuellen Situation und des Abstandsgebots gilt eine begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich.

Am 1. Di. des Monats, 15.30-17.30

Anmeldung: joachimluetzow@gmx.de

Ein Angebot des AK Lokale Ökonomie

Mach mit – bleib fit Gymnastik für Senioren

Mit Spaß zu mehr Geschicklichkeit: In kleiner Gruppe und mit dem nötigen Sicherheitsabstand machen wir Sie fit für den Alltag. Sie trainieren Ihr Gleichgewicht, Ihren Orientierungssinn und Ihr Reaktionsvermögen., teilnehmen können Sie in normaler Kleidung.

immer Mo., 13.15-14.15 Uhr

2 € / Termin

Begrenzte Teilnehmerzahl

Anm.: Tel. 42 10 26 81

Fit durch den Herbst

Bewegung und Entspannung für Frauen ab 60: Mit Wirbelsäulengymnastik, Qi Gong und Entspannungstechniken trainieren Sie mit Physiotherapeutin Wiebke Haß Kondition und Gleichgewicht und kräftigen Ihre Muskulatur. Auch Gelenkschmerzen werden positiv beeinflusst.

Mo., 9.30-10.30, 8 Termine, 7.9. - 9.11. nicht am 21.9. und 26.10.

50 €, Anm. Tel. 42 10 26 81



Tanzlust

Tanzlust – das heißt: leidenschaftlich tanzen ohne Partner, elegant tanzen ohne Vorkenntnisse, mitreißend tanzen zu toller Musik.



Mit Tanzpädagogin Simone Schüttele-Ullrich und viel Sicherheitsabstand werden einfache Schrittfolgen zu Musiken aus Ragtime, Tango, Menuett und Line Dance, englischen Countrydances und amerikanischen Roundmixer getanzt.

Am 1. + 3. Di. des Monats 14.00-15.00 Uhr

2,50 € / Termin, Schnupperstunde gratis

Anmeldung Tel. 391 06 36

Ein Angebot des AWO-Treffs Louise Schroeder und des Bürgertreffs Altona

Chor älter & besser

Der Chor wendet sich speziell an ältere Semester, die Lust auf A-cappella-Gesang haben. Gesungen wird alles, was Spaß macht: „Klassische“ Chormusik, Swing, Volkslieder oder Kabarett.

Mo., 11.00-12.30 Uhr

20 € / Monat /Schnuppertermin gratis

Leitung: Jonathan Gable

Anm.: Inka Neus, aelter-besser@gmx.de



Mucke mit der Uke

Ukulele spielen ist nicht schwer zu lernen und macht Spaß. Im Einsteigerkurs lernen Sie in lockerer Atmosphäre die Liedbegleitung und erfahren die Bedeutung von Strumming, Picking und Slap. Leihinstrumente können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Di., 18.30-19.30 Uhr, ab 20.10.

9 Termine, 113 € / erm. 100 €

Leitung: Dörte Derichs

Anm.: Tel. 41 00 29 19

giraffa@mumalau.de

www.mumalau.de



Lebensmittelausgabe auf Abstand

Seit über 10 Jahren gibt es die Lebensmittelausgabe für Bedürftige in der Langenfelder Straße. Ob Regen, Sturm oder Hitzewelle – nie fiel ein Termin aus. Mit der Coronakrise musste jetzt alles neu organisiert werden.

Normalerweise bildet sich donnerstags eine lange Schlange vor der Ausgabestelle und die Kunden können die Lebensmittel auswählen, die sie brauchen. Ab Mitte März ging das nicht mehr. „Die meisten unserer Helfer gehören zur Risikogruppe“, erzählt Birgitt Eggert, die die Ausgabestelle ehrenamtlich leitet. „Wir konnten sie nicht mehr einsetzen“.

Damit die Bedürftigen nicht leer ausgehen mussten, lieferte die Hamburger Tafel fertig gepackte Lebensmitteltüten, die im Schnellverfahren ausgegeben wurden, ohne die sonst übliche Kontrolle der Bedürftigkeit und ohne den sonst üblichen Obolus von einem Euro. Die meisten Kunden waren dankbar, dass es überhaupt weiterging. Aber es gab auch Probleme. Nicht alles was in den standardisierten Tüten war, entsprach dem

Geschmack. Einige brachten Sachen, die sie nicht mochten, zurück. Aber andere warfen sie einfach weg. Ein Verhalten, das Birgitt Eggert heute noch empört.

Seit Anfang Juli haben sich die Regeln etwas gelockert und die Lebensmittelausgabe arbeitet fast wieder im alten Rhythmus, allerdings mit strengen Regeln. Da die Räume klein und eng sind, findet die Ausgabe nur draußen statt. „Bei warmem Wetter kein Problem, aber was wird im Winter?“, sorgt sich Birgitt Eggert. Alle Kunden haben ein Merkblatt mit Verhaltensregeln bekommen. Oberstes Gebot: Abstand halten, Mund-Nasen-Schutz tragen, lange Warteschlangen vermeiden. 90 % halten sich an die Regeln und sind sehr froh, dass die Ausgabestelle wieder normal geöffnet hat. Aber die restlichen 10 % kosten manchmal Nerven.



Lebensmittelausgabe nur im Freien und mit Mundschutz oder Visier

„Ihr habt es in der Hand“, sagt Birgitt Eggert ihren Kunden, wenn mal wieder die Abstände nicht eingehalten werden oder der Mund-Nasen-Schutz fehlt, „wenn es nicht klappt, müssen wir die Ausgabestelle schließen“, denn eine permanente Gefährdung will sie den Helfern nicht zumuten. Das hilft dann meistens.

Fast wie ein Berufsverbot

Senan Silva, Inhaber des Restaurant Breitengrad in der Gefionstraße 3, ist glücklich, dass er seinen Beruf wieder ausüben kann. Ein Gefühl, das er mit seinen Mitarbeitern und seinen Kunden teilt.



„Bei vielen Gästen merkt man die pure Freude, dass sie wieder auswärts essen gehen können. Und das freut auch uns, denn die Lockdown-Zeit kam ja quasi einem Berufsverbot gleich“, so Senan Silva. Bester Beweis für die Liebe zum Job der Breitengrad-

Crew ist der frisch gewonnene Travellers' Choice Award 2020. Damit werden jährlich die beliebtesten zehn Prozent der Restaurants weltweit ausgezeichnet.

Senan Silva und seine Familie betreiben

das Restaurant mit Spezialitäten aus Sri Lanka seit 24 Jahren. In dieser Zeit war es längstens mal drei Tage in Folge geschlossen. Bis zum Lockdown. Da waren es acht lange Wochen. Viele Gäste haben der Familie Silva in dieser Zeit Mut zugesprochen oder das Restaurant mit dem Kauf von Essensgutscheinen unterstützt. Ein Kunde hat gleich einen Gutschein über 350,- € gekauft.

Senan Silva hat den erzwungenen Stillstand produktiv für Renovierungsarbeiten und neue Dekorationen genutzt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Schauen Sie doch am besten mal vorbei, auch der Sommergarten ist geöffnet und es gibt auch wieder den beliebten Mittagstisch.

www.restaurant-breitengrad-hamburg.de

Fotos statt Theater



Viele Jahre haben Senioren und Schulkinder der Grundschule Arnkielstraße zusammen Theater gespielt. Dann kam die Corona-Pandemie, Kinder und Senioren durften sich nicht mehr treffen. Was tun? Aus dem Theaterprojekt wurde ein Foto-Projekt. Nur mit Bildern wurde das Gedicht "leben" von Josef Boys in Szene gesetzt. Auf dem Foto wird gerade für die Gedichtzeile "Tu Dinge aus Liebe" posiert. Das Ergebnis ist ein wunderschönes kleines Fotobuch, zu bekommen im Bürgertreff.

Das gefährlichste Hobby der Welt

„Ist Singen zurzeit das gefährlichste Hobby der Welt?“, fragt sich unsere Kollegin Birgit Kuntz, selbst seit vielen Jahren begeisterte Chorsängerin. Auf jeden Fall ist Singen in Corona-Zeiten komplizierter geworden.

Fast 50 Sängerinnen und Sänger hat ihr Chor, der Chor4fun. Zur letzten Probe vor dem Lockdown Anfang März, kamen aber nur noch 20 Chormitglieder in den Bürgertreff. Mit einem mulmigen Gefühl, denn, so die allgemeine Sorge: „Wenn jetzt einer von uns diese Infektion hat, gehen wir alle in Quarantäne!“ Eine Woche später waren Chorproben verboten.

Viele Chöre versuchten es mit virtuellen Proben. Dabei sitzt jeder zu Hause vor seinem Computer und sieht und hört die anderen. Aber wenn man zusammen singt, hört man die einzelnen Stimmen zeitlich verzögert und das ist dann ein ziemliches musikalisches Durcheinander.

Auch die Alternative – jeder singt einzeln nach, was die Chorleiterin auf dem Klavier vorspielt –, ist gewöhnungsbedürftig. Denn dann hören alle anderen ganz genau, wenn man den Ton nicht richtig trifft. Nach den ersten Lockerungen konnte zumindest wieder draußen gesungen werden. Das hat sicher viele Hamburger Parks wunderbar belebt. Zurzeit geht es auch wieder drinnen, allerdings mit viel „Luft“ zwischen den einzelnen Chormitgliedern. Bei einem Abstand von 2,5 Meter passen in den Bürgertreff-Saal zum Beispiel nur 10 Sängerinnen und Sänger. Der Chor4fun hat aus der Not eine Tugend gemacht. Jetzt wird in Kleingruppen



Chor4fun singt an der frischen Luft

geprobt, abwechselnd Sopran, Alt und die Männerstimmen Tenor und Bass. Das ist keine Ideallösung, aber Hauptsache es geht überhaupt wieder los. Denn Singen macht bekannterweise glücklich, gerade in Corona-Zeiten.

Nachbarschaftstreff im Freien

Langeweile macht kreativ. Sozialpädagoge Clemens, der eigentlich mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, hatte in der Lockdown-Phase plötzlich viel Freizeit und eine geniale Idee.

Vor seinem Wohnhaus, direkt an der Kreuzung vor dem Lessingtunnel, gibt es einen kleinen freien Platz. Es ist zwar nicht sehr ruhig, aber ein Baum spendet Schatten. Ein Ort der Begegnung schwebte Clemens vor und er fing an zu bauen. Zuerst eine ganz normale Bank aus Holzpaletten, bald kamen Nachbarn dazu, fanden die Idee toll. Nach und nach entstand eine zweite Bank,

eine Liege, ein Tisch. Mittlerweile hat sich die phantasievolle Kreation zu einem zweiten Wohnzimmer für die Nachbarschaft entwickelt. Es gibt einen Mülleimer und ein Insektenhotel, ein Regenschirm steht für unerwartete Wolkenbrüche bereit, im Blumenkasten blühen die Geranien und ein Plattenspieler (ja so etwas gibt es noch) sorgt für musikalische Unterhaltung.



Als ich Clemens treffe, hat er es sich gerade mit einem Kaffee in seinem Palettenparadies gemütlich gemacht. Seine Idee, einen Ort der Begegnung für die Nachbarn zu schaffen, hat funktioniert, ganz ohne staatliche Unterstützung und große Kosten. Menschen, die schon jahrelang in einem Haus zusammen-



wohnen, ohne viel voneinander zu wissen, haben sich endlich besser kennengelernt. Sorgen hat Clemens nur, dass irgendein Amt auf die Idee kommen könnte, sein kleines Mehrgenerationenhaus im Freien abzureißen. Aber warum sollte das geschehen? Niemand wird belästigt, alle freuen sich. Der öde Platz vor dem Lessingtunnel hat plötzlich einen ganz eigenen Charme entwickelt. Der Aufforderung "Bitte seid lieb" kommt man gerne nach. Und vor allem den Kindern wird 2020 als das Jahr in Erinnerung bleiben „als wir aus Paletten ein ganz irres Ding gebaut haben“.

Neues Fachgeschäft in der Alsenstraße

Fadengold – Stoffe & mehr

Im Februar 2020 hat sich Diana Yordanova einen Lebenstraum erfüllt und ihr eigenes Stoffgeschäft eröffnet. Wie schwierig das werden würde, kurz vor dem Corona-Lockdown war zu diesem Zeitpunkt nicht abzusehen ...

Diana Yordanova trägt eine schwarze Schutzmaske mit einem knallroten Kussmund. „Corona hätte mir beinahe das Genick gebrochen - wenn die Maskenpflicht nicht gekommen wäre ... !“, erzählt sie. Inzwischen hat die Schneiderin und



Edle Stoffe, große Auswahl an Mund-Nasenschutz und Regenmäntel für den Hund



Modedesignerin weit über 1000 Masken genäht, aus bunten Stoffen und mit originellen Motiven. Am ersten Tag der Maskenpflicht bildete sich vor dem Geschäft eine lange Schlange, so groß war die Nachfrage. Mit dem Verkauf der Masken kann sie sich zurzeit gerade so über Wasser halten ...

Aber das ist natürlich nur ein kleiner Teil ihres Angebots. Neben einer Vielzahl an wunderschönen Stoffen und dem nötigen Zubehör, gibt es bei Fadengold auch Strickwolle und von ihr handgefertigte Glückwunschkarten, die eine unglaubliche Liebe zum Detail verraten.

Eine besondere Spezialität der kreativen Designerin sind Kleidungsstücke für Hunde. Sie hatte selbst lange einen Chihuahua und weiß daher, wie kälteempfindlich diese Tiere sind.

Eine Regenjacke für des Menschen besten Freund kann man schon für 29,90 € erwerben, die wärmere Steppjacke gibt es für 39,90 €. Neben dieser Standardausrüstung hat Diana Yordanova auch ausgefallene Kreationen im Angebot, zum Beispiel ein Hochzeitskleidchen für den Hund, mit Rüschen und Spitze. Heiraten tun natürlich nicht die Hunde, sondern die Frauchen und Herrchen, die



aber ihren Liebling mit dem passenden Outfit dabei haben möchten.

Die aus Bulgarien stammende Wahlhamburgerin hat lange Zeit in großen Modehäusern als Fachverkäuferin gearbeitet, aber nebenher immer geschneidert. Die Idee, das Hobby zum Beruf zu machen, lag da nahe. In den leerstehenden Laden in der Alsenstraße hat sie sich gleich „schockverliebt“, renovierte, dekorierte, eröffnete und musste kurz danach wegen Corona wieder schließen. Aber jetzt kann man seit einigen Wochen, selbstverständlich mit Schutzmaske, wieder in dem verlockenden Angebot stöbern und sich von edlen Stoffen zu selbstgenähten Kreationen inspirieren lassen. Tipps und Beratung von der Fachfrau gibt es selbstverständlich dazu.

FADENGOLD
Alsenstr. 29, 22769 Hamburg
Tel. 756 891 10
www.fadengold.hamburg.de
Mo - Fr. 11-18.30 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

Upcycling

Basteln, Hämmern, Kleben – wir möchten nachhaltig kreativ werden und Alltagsgegenständen ein neues Gesicht geben, statt sie in den Müll zu werfen. Wir starten im Oktober mit „Herbstlichen Leuchten“. Aus Pappschachtel und Transparentpapier entstehen wunderschöne Windlichter. Wenn möglich, bitte kleine alte Geschenk- und Käseschachteln mitbringen.



AWO-Treff, Gefionstr. 3
immer am 1. Mi. des Monat, 14.00- 17.30
5 €, Anm. Tel. 0176 14 14 00 50

Impressum

"Altona-Nord im Blick" 82
Hrsg.: Bürgertreff Altona-Nord
Gefionstr. 3, 22769 Hamburg, Tel. 42 10 26 81
Erscheinen: viermal jährlich, Aufl. 5000
Redaktion und v.i.S.d.P.: Doris Foitzik
Fotos: Birgit Kuntz, Martin Elbl (die Fotos auf S. 8 wurden mit freundlicher Erlaubnis der Consus Development GmbH aufgenommen)
Eingesandte Artikel und Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Abschied von Andreas Sasse, Einstand für Andrea Nehls

Wachwechsel bei den Bünabes

13 Jahre war Andreas Sasse als Bürgernaher Beamter tagtäglich zu Fuß in Altona-Nord unterwegs, immer wachsam und trotzdem entspannt und freundlich. Jetzt geht er nach 42 Jahren im Polizeidienst mit 60 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Und seine Nachfolgerin Andrea Nehls freut sich auf ihre neuen Aufgaben.

In Altona-Nord ist Andreas Sasse bekannt wie ein bunter Hund und auch er kennt seinen Kiez bestens, denn hier in der Eimsbütteler Straße ist er aufgewachsen. Unvergessen sein Auftritt im Altona-Nord-Film „Das schräge Herz“, wo ihn die Kamera beim Rundgang durch sein Viertel begleitete und er mit launigen Bemerkungen für viele Lacher sorgte.

Dicht dran an den Menschen

Schulwege sichern, Falschparker verwarren, die Trinker- und Drogenszene rund um den Holstenbahnhof im Auge behalten, das alles gehörte zu seiner täglichen Routine. Ganz wichtig: die Kontaktpflege. „Wir müssen die Probleme sehen, bevor sie gemeldet werden“, sagt er. Und das klappt nur, wenn man viele Menschen kennt und mit ihnen im Gespräch bleibt. Vieles, was ein Bünabe macht, geht dabei über die eigentlichen Aufgaben hinaus. Einer älteren Dame zu helfen, die eine bereits gekaufte Waschmaschine zurückgeben möchte, zählt sicher nicht zur Polizeiarbeit. Für Andreas Sasse gehörten solche kleinen Hilfen im Alltag aber immer mit dazu. Als bürgernaher Beamter ist man dicht dran an den Menschen. Einen kranken Anwohner konnte er überzeugen, sich

doch endlich behandeln zu lassen. Wenige Tage, nachdem der Mann wieder aus dem Krankenhaus entlassen wurde, schlief er mit einer brennenden Zigarette ein und verbrannt. Das sei ihm nahe gegangen, erzählt Andreas Sasse, es sei eben anders, wenn man die Menschen kennt.

In den 13 Jahren, die er in Altona-Nord unterwegs war, hat sich einiges verändert. Galt der Stadtteil früher als sozialer Brennpunkt – in der Eckernförder Straße flog schon mal ein Fernseher aus dem Fenster – so ist es heute ruhiger geworden. Die Einstellung gegenüber der Polizei sei insgesamt positiv, erzählt er. Dazu hat Andreas Sasse mit seiner ruhigen, freundlichen Art sicher viel beigetragen.

Die Arbeit hat ihm Spaß gemacht, aber jetzt freut er sich auf den Ruhestand. Mit Familie, Haus und Garten wird keine Langeweile aufkommen, ein Fitnessprogramm mit Schwimmen, Gymnastik und Walken (damit er nicht aus der Übung kommt) hat er auch schon geplant. Und falls er Sehnsucht nach dem Polizeidienst bekommt, kann er im Polizeimuseum ehrenamtlich Führungen für Kinder anbieten.

Während sich Andreas Sasse auf mehr Zeit für Familie und Hobbies freut, freut sich seine Nachfolgerin Andrea Nehls auf ihren neuen Job. Die 50-jährige Polizei-

oberkommissarin wusste schon mit 13 Jahre, dass sie Polizistin werden wollte. Das war damals noch kein selbstverständlicher Berufswunsch für eine Frau. Als sie 1988 bei der Polizei anfang, gab es maximal zwei Frauen in einer Schicht. Heute ist das Verhältnis fast ausgewogen. Auch „der“ Bürger hat sich daran gewöhnt.



Andrea Nehls und Andreas Sasse beim gemeinsamen Rundgang

Der Kontakt mit Menschen ist Andrea Nehls besonders wichtig. „Die Polizei, dein Freund und Helfer“ ist für sie kein abgedroschener Werbeslogan, sondern das Wichtigste und Schönste an ihrem Beruf. Aber natürlich kann die Polizeiarbeit auch anstrengend sein. „Man muss sein Einschreiten immer wieder erklären“, erzählt sie. „Und alle fühlen sich immer schlecht behandelt, die Fußgänger beschwerten sich über die Radfahrer und umgekehrt. Und beide schimpfen auf die Autofahrer. Eigenes Fehlverhalten wird selten eingesehen.“ Aber auch wenn es im Stadtteil noch immer einige Brennpunkte gibt, Berührungsängste hat sie nicht. Und bisher konnte sie alle Konflikte immer mit Worten regeln. Als Bürgernahe Beamtin ist sie endgültig in ihrem Traumjob angekommen. Wir wünschen Andreas Sasse einen entspannten Ruhestand und heißen Andrea Nehls willkommen in Altona-Nord.

Patinnen gesucht Schreibwerkstatt

Das Frauenzentrum FLAKS sucht Patinnen für geflüchtete Frauen. Helfen können Sie z. B. beim Deutschlernen oder mit Hausaufgabenhilfe für die Kinder. Infoabend Patenschaftsprojekt: Do., 10. 9., 18.00-20.00, FLAKS, Alsenstr. 33 Anm.: Jutta Noetzel, Tel. 01577 23 88 481 Email: j.noetzel-patenschaft@web.de

In der Schreibwerkstatt mit Autorin Rukiye Cankiran geht es um Selbsterfahrung und Erinnerung. Es ist auch möglich, in türkischer Sprache zu schreiben. Mi. 16.30-18.30 Uhr, 30.9.-28.10. und 4.11.-9.12., jeweils 5 Termine Anm: FLAKS, Alsenstraße 33, 89 69 80 45 Email: r.cankiran@flaks-zentrum.de

Holstengelände wird urban

Abschied vom Bier

Wie geht es eigentlich weiter mit dem Gelände der ehemaligen Holstenbrauerei? Wir haben einen Rundgang genutzt, um uns und Sie über den aktuellen Stand zu informieren.

Über 140 Jahre wurde in der Holstenbrauerei zwischen Haubach-, Harkort- und Stresemannstraße Bier gebraut. Vor fünf Jahren wurde das Ende eingeläutet, Besitzer Carlsberg suchte einen besseren Standort. Die Firma erhielt ein neues Grundstück im Süden Hamburgs. An den lukrativen Verkauf der Altonaer Fläche knüpft die Stadt im Gegenzug Ziele für ein Neubauquartier, auf die die Investoren verpflichtet werden sollten.

Rundgang mit Industrieromantik

Wie sieht es heute auf dem Gelände aus? Ein Rundgang, organisiert von der Stadtentwicklungsgesellschaft, führt am 31. Juli über das abgesperrte Gelände. Nach einem Blick auf die Pläne geht es über leere Plätze, wir blicken auch in ausgeräumte Hallen. Nur wenig erinnert noch an die Bierproduktion: ein paar gestapelte Holzpaletten, Teile eines Transportbandes, bunte Glasscherben und rostende Schilder, die zum Arbeitsschutz mahnen.

Wir erfahren einiges darüber, wie in riesigen Rohren und Kesseln Zutaten verar-

beitet wurden. Nebenbei gefragt: Wieso erlaubt eigentlich das Reinheitsgebot nur drei Zutaten, obwohl Bier bekanntermaßen aus Wasser, Hopfen, Malz und Hefe gebraut wird?

Im Frühjahr sind die letzten Mitarbeiter umgezogen, das Gelände steht nun komplett leer. Das Denkmalschutzamt sah schon früh das Sudhaus mit dem Holstenritter und den Juliesturm zum Erhalt vor. Inzwischen steht auch die „Schwankhalle“ mit ihrem weit ausladenden Dach unter Denkmalschutz. Die Konstruktion von 1911 ist ein besonderes Zeugnis damaliger Baukunst.

Der Abbruch der übrigen Bauten ist für den Herbst geplant. Teile des Bauschutts sollen vorübergehend in alten Hallen gelagert und dann wiederverwendet werden. Dadurch würden im Durchschnitt täglich nur noch 30 LKW's durch den Stadtteil fahren und die Lärm- und Staubbelastung mindern. Eine Anwohnerin aus der Harkortstraße hält dies allerdings für zu optimistisch. Sie hat jahrelang den Baustellenverkehr zum benachbarten Neubauquartier Mitte Altona vor ihrem Fenster erduldet.

In das Sudhaus soll ein Quartierszentrum einziehen mit Angeboten aus Kultur, Bildung, Sport und Sozialem und vielleicht auch einer Erlebnisbrauerei. Der Umbau des Sudhauses zum Quartierszentrum wird mit etwa 26 Mio. Euro veranschlagt. Die Stadt und der Bezirk schießen 2,4 Mio. dazu, eine städtische Gesellschaft baut und übernimmt die Bewirtschaftung. Wie dabei am Ende Mieten herauskommen können, die auch Vereine, Künstler oder soziale Projekte bezahlen können, bleibt offen. Das Finanzierungskonzept werde entwickelt, heißt es.

Offen bleibt auch, mit welchem Vermieter es künftige Bewohner zu tun bekommen.



Schwebendes Dach von 1911: Die Schwankhalle, das künftige Quartierszentrum

Seit 2016 ging das Grundstück bereits drei Mal über den Tisch. Und der jetzige Eigentümer Consus Development reicht die Immobilie an die Adler Real Estate weiter, wie kürzlich bekannt wurde.

Bodenpreis hat sich verdoppelt

Der Bodenpreis stieg dabei von 153 Mio. Euro auf über das Doppelte. Solche Wertsteigerungen treiben aber Wohnungsmieten in die Höhe und erschweren es, die öffentlichen Ziele durchzusetzen. Das betrifft das gewünschte Drittel an bezahlbaren Sozialwohnungen wie auch Qualitäten der Grünflächen, Infrastruktur, Mobilität und Barrierefreiheit. Nur teilweise kann das im Bebauungsplan festgeschrieben werden, vieles muss in einem städtebaulichen Vertrag mit dem Investor verhandelt werden. So wird aus der Politik beklagt, dass die Stadt nicht gleich 2016 ihr Recht ausgeübt hat, das Gelände selbst zu kaufen und die Entwicklung in der Hand zu behalten. Das ist wohl aber vergossene Milch. Oder verschüttetes Bier.

Bebauungsplan und städtebaulicher Vertrag werden in den nächsten Monaten abgeschlossen. Wir werden über die Ergebnisse berichten.

Wenn Sie das Holstengelände noch einmal sehen und Abschied nehmen wollen, melden Sie sich zu einem der Rundgänge an. Unser Tipp: Stellen Sie fröhlich Fragen!

Martin Elbl

Weitere Infos zur Planung und den Rundgängen: www.hamburg.de/holstenareal



Hinten das Sudhaus mit dem Ritter, links davon ragt der Juliesturm empor.